

Auch Holz hat eine Persönlichkeit

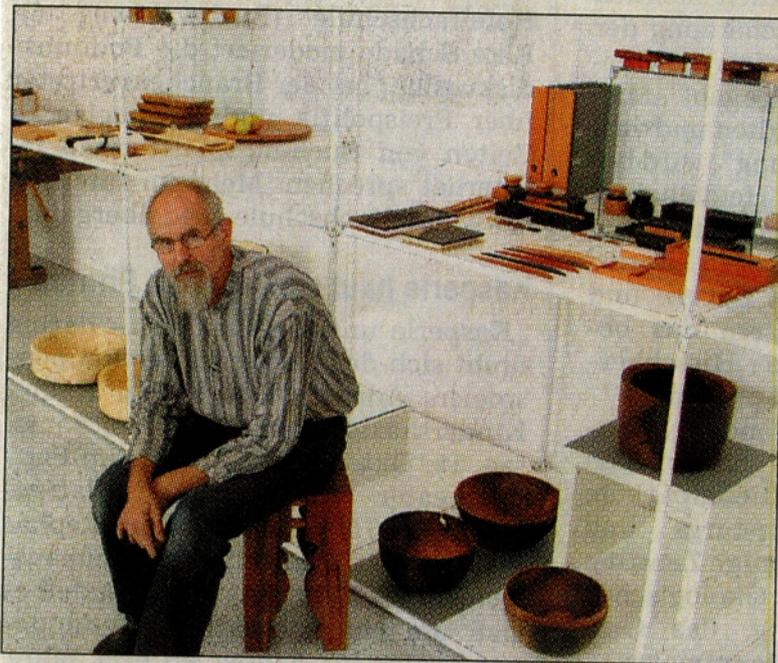
Im Stuhlmuseum zeigt Heinrich Andreas Schilling seine Kunst

Von Werner Popanda

Kunst + Handwerk = Kunsthandwerk? So betörend einfach diese Formel auch klingen mag, möchte der Drechsler und Designer Heinrich Andreas Schilling dennoch lieber einen großen Bogen um sie machen. Denn zum einen sei jemand, der

verse Exponate, die Schilling selbst in die Themenbereiche Sammeln, Schmücken, Speisen, Spielen, Schreiben und Sitzen unterteilt. Ganz wie es sich für einen Drechslermeister gehört, ist Holz Schillings Arbeitsmaterial, denn „Holz ist für mich eine Persönlichkeit“. Von besonderem Interesse ist für den Diplomdesigner, bei jedem Holz auszuarbeiten, was für dieses Holz typisch ist.

Deshalb bestehe sein Schaffen aus einem Dialog zwischen ihm und dem Holz, erklärt er. Dabei fühlt sich der mehrfach mit Staatspreisen Geehrte „immer ein bisschen gespalten“, nämlich zwischen dem Anspruch an das Design und der Anforderung an eine vernünftige Funktion. Als Endprodukt können sehr formschöne Schreibgeräte, Brieföffner, Lesezeichen und Tintenfässer entstehen oder Schalen, Pfeffer- und Salzmühlen, Schneidbretter, Bücherregale, Gefäße, Schatullen, Büchsen, Ordnerrücken, Serviettenringe, Halsschmuck, Ketten, Broschen und An-



Was man alles aus Holz machen kann, zeigt eine Ausstellung des Künstlers Heinrich Andreas Schilling, die bis 21. Oktober im Stuhlmuseum gezeigt wird. Am letzten Öffnungstag wird Schilling selbst anwesend sein und drechseln. Foto: pop

zwei Bretter zusammenschrauben kann, noch kein Künstler, auch wenn das manche behaupten sollten. Zum anderen sei die perfekte Beherrschung eines Handwerks ebenfalls noch keine Kunst, meint Schilling.

Aus diesem Grund möchte er sich auch keineswegs in eine solche Schublade stecken lassen. Viel wichtiger sei ihm, dass die „Menschen mit meinen Werken zurechtkommen und sich darüber freuen“. Unter die Lupe genommen und käuflich erworben werden können seine Arbeiten noch bis 21. Oktober im von der Wiedereingliederungshilfe der Evangelischen Stadtmission geführten Stuhlmuseum in der Plöck 16. Zu sehen sind di-

hänger.

Ebenfalls bemerkenswert ist ein von Schilling gedrechselter Hocker. Freilich ist diese Sitzgelegenheit nicht der Auslöser für die Verkaufsausstellung im Stuhlmuseum, sondern vielmehr die Tatsache, dass dieses Museum sich laut Kurator Oskar Harbich als ein Treffpunkt für Handwerk, Kunst und Design versteht.

① **Info:** Heinrich Andreas Schilling: „Holzkunst im Stuhlmuseum“, Plöck 16. Geöffnet nach Kontaktaufnahme unter Telefon 776155 oder in der Werkstatt: Montags bis freitags 8 bis 12 sowie samstags von 11 bis 16 Uhr.